

Ergebnisse der Fachkonferenz  
zum deutsch-russischen Austausch in der Berufsbildung  
vom 14.-16. Juni in Berlin

Den Stand und die Perspektiven des Austausches in der Berufsbildung zwischen Deutschland und Russland haben auf einer Fachkonferenz vom 14. bis 16. Juni in Berlin rund 75 VertreterInnen von Bildungsträgern, staatlichen und kommunalen Behörden, Berufsbildungseinrichtungen, Nichtregierungsorganisationen, Politik und Kirche sowie der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch (Hamburg), der Stiftung Internationaler Jugendaustausch (Moskau) und des Deutsch-Russischen Rates für Jugendpolitische Zusammenarbeit (Jugendrat) erörtert.\*

Die Teilnehmer betonten, dass der bilaterale Berufsbildungsaustausch eine große Bedeutung für eine gemeinsame Entwicklung der Wirtschaft und Gesellschaft beider Länder, aber auch für die Völkerverständigung in Europa haben kann.

Darüber hinaus öffnet der Fachaustausch im nichtakademischen Bereich zahlreiche Möglichkeiten zur Bewältigung des Fachkräftemangels und der Herausforderungen des demografischen Wandels in beiden Ländern, zur Entwicklung eines gemeinsamen Bildungsraumes und gemeinsamer Ausbildungsstandards von EU und Russland, aber auch für die Erhöhung der Mobilität als wichtiges Charakteristikum einer modernen Berufsausbildung. Der berufliche Austausch ermöglicht die Gestaltung neuer Lehrmittel und Bildungstechnologien, die interkulturelle Öffnung beider Gesellschaften und nicht zuletzt die Integration von Migranten aus dem jeweils anderen Land und die Begegnung der Menschen. Zudem trägt der Berufsbildungsaustausch erheblich zur Selbstverwirklichung und sozialen Kompetenz der jungen Berufstätigen bei. Dies ist schon jetzt anhand zahlreicher, eindrucksvoller deutsch-russischer Einzelprojekte in den verschiedensten Branchen und Regionen zu erleben.

Mit der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch in Hamburg existiert bereits eine sehr aktive, operative und anerkannte Förderinstitution auf deutscher Seite. Auf russischer Seite besteht mit dem Koordinierungsbüro für Jugendaustausch ebenfalls ein Ansprechpartner.

Zugleich konstatierten die Teilnehmer der Konferenz anhand der bisher realisierten Berufsbildungsprojekte, darunter solcher auf der Grundlage des bilateralen Regierungsabkommens zum Jugendaustausch von 2004, dass die Potentiale des Berufsbildungsaustausches noch bei weitem nicht ausgeschöpft werden und dass er innerhalb der vielfältigen deutsch-russischen Beziehungen und im Vergleich zum Umfang des akademischen Austauschs noch relativ am Anfang steht.

Die weitere fruchtbare Entwicklung des deutsch-russischen Berufsbildungsaustauschs wird jedoch derzeit durch zahlreiche Hindernisse in beiden Ländern gebremst. So fehlen u.a.:

- ein effektiver Informationsfluss zu Potentialen der bilateralen Zusammenarbeit in der Berufsausbildung für die Entwicklung in Deutschland und Russland
- ausreichende und geeignete Finanzierungsquellen auf beiden Seiten
- abgestimmte Ausbildungsprogramme und Zertifikate in beiden Ländern
- langfristige Aufenthaltsmöglichkeiten für Praktikanten und Hospitanten.



Daher haben die Teilnehmer auf der Tagung eine Reihe von Empfehlungen an Politik, Kommunen, Wirtschaft, aber auch Kammern sowie die Bildungsträger und weitere Interessenten des bilateralen und europäischen Austausches erarbeitet.

Für empfehlenswert halten die Teilnehmer insbesondere:

1. Erweiterung des Fachaustausches zu den Systemen der Berufsausbildung, u.a. der Dualen Ausbildung, zu Qualifizierungs- und Umschulungsprogrammen
2. Entwicklung von Programmen und Materialien zu wichtigen Berufsentwicklungsfeldern in beiden Ländern gemäß deren Bedarf, u.a. zu Ökologie und Energieeffizienz, kommunaler Wirtschaft, informellem und lebenslangem Lernen
3. Stärkere Verankerung des Bereichs Berufliche Bildung im Deutsch-Russischen Jugendrat
4. Schaffung eines nationalen Förderinstruments auf russischer Seite zur Finanzierung des Berufsaustausches
5. Schaffung eines Finanzierungsinstruments in Deutschland auf Bundesebene in Ergänzung des Kinder- und Jugendplans (KJP), das Formen des beruflichen Austauschs jenseits der Jugendhilfe fördert
6. Bereitstellung finanzieller und anderer Ressourcen zur unbürokratischen Förderung des bilateralen Berufsbildungsaustausches in den öffentlichen Haushalten auf föderaler, Länder- bzw. Subjekt- und kommunaler Ebene
7. Strukturelle und finanzielle Stärkung des Bereichs Beruflicher Austausch bei der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch, Hamburg, und beim Koordinierungsbüro für Internationalen Jugendaustausch, Moskau
8. Schaffung jeweils einer thematischen Arbeitsgruppe bei beiden Förderinstitutionen
9. Schaffung eines gemeinsamen Informationsraumes, u.a. durch Datenbanken zu Trägern, Partnern und Förderern des Berufsbildungsaustausches
10. Einführung gesetzlicher und Visa-Regelungen zum mehrmonatigen Aufenthalts- und Arbeitsrecht für Praktikanten und Hospitanten sowie für den Ausbildungsaustausch im bilateralen und europäischen Rahmen
11. schrittweise Erarbeitung gemeinsamer, berufsbezogener Ausbildungsmodule
12. perspektivische Entwicklung gemeinsamer Bildungsrahmen und Ausbildungszertifikate, insbesondere für Hospitationen und Praktika
13. zielgerichtete Einbeziehung von benachteiligten Jugendlichen sowie von Migranten, v.a. mit Herkunft aus dem jeweils anderen Land
14. Einbeziehung des internationalen, inkl. des deutsch-russischen, Berufsbildungsaustausches in entsprechende Berichte der Regierungen beider Länder
15. Öffnung von EU-Programmen zum Lebenslangen Lernen, insbesondere dem zum Berufsausbildungsbereich (Leonardo da Vinci), für Russland und weitere Länder Osteuropas
16. Verstärkte und konkrete Kooperationen mit Unternehmen und Arbeitgeberinstitutionen, Kammern, Arbeitsagenturen, Gewerkschaften und Nichtregierungsorganisationen, darunter Schaffung gemeinsamer Pilotprojekte und / oder Ressourcenzentren.

Der Berufsbildungsaustausch kann damit zu einem wesentlichen Element der angestrebten, umfassenden Modernisierungspartnerschaft zwischen Russland und seinen europäischen Partnern werden. Eine moderne, kreative, international ausgerichtete Berufsausbildung ist ein Schlüsselfaktor für innovative Entwicklung!

Berlin, den 16.6.2010



\* Veranstalter der Konferenz war der Internationale Bund im Auftrag des Kooperationsverbunds Jugendsozialarbeit in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Berufsbildung Tair und mit Unterstützung der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch.